



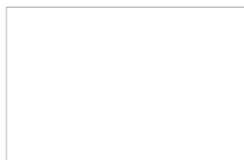
Waysen Trost/ Wolten Nach dem am 19. Julii 1720. erfolgten seeligen  
Ableben Des... Herrn Hanß Ludewigs von Nauendorff/ ... Cammer-Raths  
und Steuer-Ober-Einnehmers allhier/ Als Selbigem am 18. Augusti.  
darauff durch eine solenne Gedächtniß-Predigt Die letzte Ehre erwiesen  
wurde/ Aus hertzlichen Beyleid erwegen Des Wohlseeligen Herrn  
Cammer-Raths Schmertzlich-betrübte Beyden Schwäger zu Gotha  
Altenburg

LP E 4° I, 00027 (12,08)

[https://dhb.thulb.uni-jena.de/receive/ufb\\_cbu\\_00015606](https://dhb.thulb.uni-jena.de/receive/ufb_cbu_00015606)

urn:nbn:de:urmel-841c252a-2e63-4030-8549-a2eb1f81622d4-00014021-11

Lizenz: <https://creativecommons.org/licenses/by-sa/4.0/>



**Maassen Trost/**

**Wolten**

Nach dem am 19. Julii 1720. erfolgten seeligen Ableben  
Des Wenland

Hoch-Wohlgebohrnen Herrn/

**W E R R R**

**Hans Ludewigs**

von

**Rauendorff/**

Auff Rauendorff, Saasen und Großenstein/  
Er. Hochfürstl. Durchl. zu Sachsen-Gotha und Alten-  
burg Hochbestalt-gewesenen Cammer-Raths  
und Steuer-Ober-Einnehmers  
allhier/

Als Selbigem am 18. Augusti darauff durch eine solenne

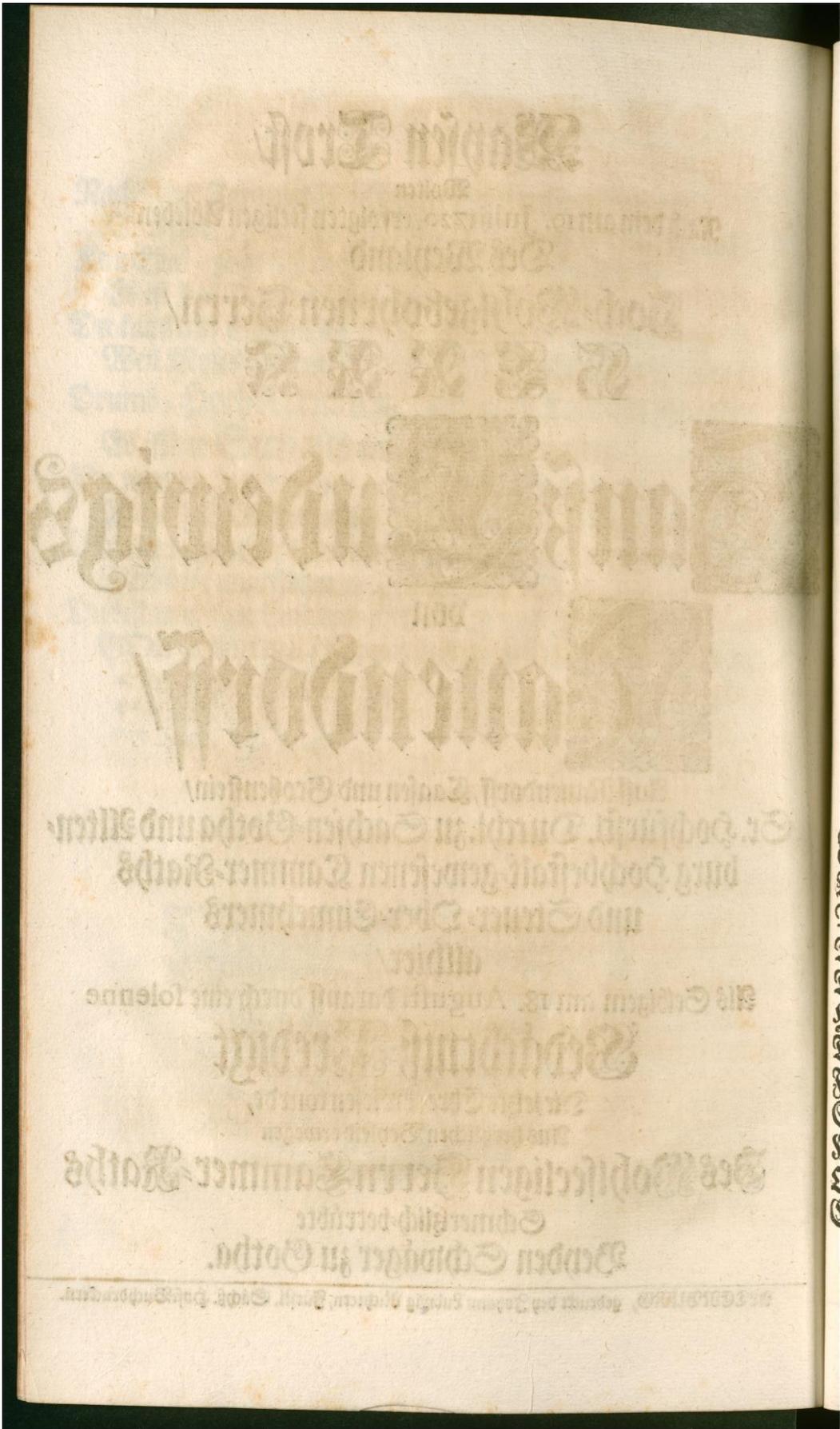
**Bedächtniß-Predigt**

Die letzte Ehre erwiesen wurde,  
Aus herzlichen Beyleid erwegen

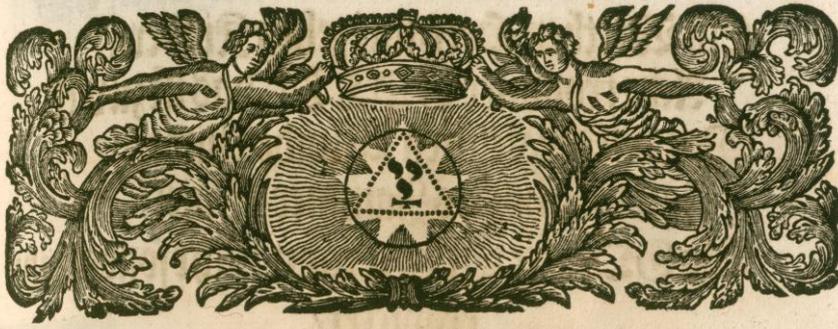
Des Wohlseeligen Herrn Cammer-Raths

Schmerzlich-betrübte  
Beyden Schwäger zu Gotha.

MESENBURG, gedruckt bey Johann Ludwig Richtern, Fürstl. Sächs. Hof-Buchdruckern.



urn:nbn:de:urmel-841c252a-2e63-40  
30-8549-a2eb1f81622d4-00014021-23



**S** folgt denn stets ein Ungewitter  
Dem andern auff dem Fusse nach!  
Und wie gar schmerzlich und wie bitter  
Ist uns nicht dieses Ungemach!  
Da stets auf eine Noth folgt neuvermehrte Last!  
Ach! unser Freund/  
Ja! unser liebster Freund in Altenburgerblast.

**F**rau Schwester! Eure Schmerzens-Klagen  
Betrüben uns ganz ungemeyn/  
Wir fühlen ebenfalls die Plagen,  
Die euch voriekt im Herzen seyn.  
Das nahe Blut, das uns verbindet,  
Hat solchen Schmerz in uns entzündet,  
Dass euer tiefes Herzeleid  
Fast eben uns, wie euch/ mit Vermuth überstreut.  
So machts denn Gott mit Dir, Du Waisen-volles Haus,  
Mit Dir/ Du Wander-Hüttlein! aus!  
O! was vor Kummernisse  
Erregen solche Nisse.

Ein

Ein Wittben-Herß mit zehen Kindern!  
Ach! frommer GOTT! das ist zu viel!  
Wer will dergleichen Wunden lindern?  
Fast unerhörtes Jammer-Spiel!  
Wo Gott die Traurigen nicht sonderbare  
erquicket/  
So werden Sie gewiß ganz in der Angst ersticket.

Doch GOTT ist groß von Huld und Güte/  
Kein einkig seuffkendes Gemüthe  
Hat sich Ihm jemahls zugenaht,  
Das nicht sein Trost ergethet hat.  
So fast Euch denn/ und eilt zu Gott dem HERRN,  
Denn dessen Gnaden-Stern  
Kan denen, welche sehnlich flehen,  
Durchaus nicht untergehen.  
Gedult! Ihr werdet es hinführo würcklich sehen.

Laßt also den in seiner Stille/  
Der ietzt ein ganzes Reich bewohnt/  
Ach! gönnet Ihm nach Seinem Leide  
Die süsse Freude  
Womit Gott denen Frommen lohnt/  
Wenn sie durch manchen Creuzes-Wind  
Im Glauben durchgebrochen sind.

Vors übrige wird IESUS sorgen;  
Und hat sich schon das Sonnen-Licht verborgen,  
Ey nun so lebt doch GOTT, der auch um Mitternacht  
Die Sterne klar und helle macht.  
Ihr Waisen mercket auff! Ihr sollt nur ein Wort fassen:  
Er wird Euch nie als Waisen-Hülffloß lassen.

† † †